

Christoph Cina, Sekretär der SGAM

Bericht aus dem Sitzungszimmer des SGAM-Vorstandes

- Die Motion Diener und die Äusserungen von Bundesrat Pascal Couchepin zur Selbstdispensation haben unter den Hausärzten grosse Irritation ausgelöst. Da die Medikamentenpreise in Zukunft weiter unter Druck geraten und damit zu einer Einkommenseinbusse führen werden, erachtet der Vorstand eine Einkommensumlagerung auf den Taxpunkt als vordringliches Ziel. Die DMA soll als wichtige Dienstleistung einer kostengünstigen Medikamentenabgabe an unsere Patienten erhalten bleiben.
- Toni Prantl, Direktor der Ärztekasse, erläutert dem Vorstand den Mechanismus und die zu erwartenden Resultate einer Einkommensumverteilung Spezialarzt/Hausarzt. Durch den Einfluss der Politik (Senkung der Labortarife etc.) wird eine realistische Umverteilung von CHF 20000.– um ca. CHF 11000.– geschmälert.

Die Umverteilung bedeutet einen Sprung und keine Rampe in der Einkommensentwicklung. Es ist anzunehmen, dass der Sprung von 10% bei einer Teuerung von 2% in 4 Jahren auch wieder weg ist.

Die Besserstellung der Grundversorger kann nur bedingt über den Tarif erreicht werden. Eine Besserstellung im Tarif wird durch den Umstand erschwert, dass der Grundversorger im TARMED schlichtweg fehlt. Ziel der Übung muss eine Abgrenzung der Basistätigkeit von der Spezialistentätigkeit und das Einführen des Grundversorgers in den TARMED sein.

- In der Vergangenheit hat die Definition des ärztlichen Grundversorgers/Hausarztes immer wieder zu Diskussionen Anlass gegeben. Im Hinblick auf die Umsetzung der aktuellen Sofortmassnahmen des Bundes zur Kostendämpfung, wie auch im Zusammenhang mit der Stärkung der Hausarztmedizin spielt eine möglichst präzise Formulierung bzw. Identifikation der ärztlichen Grundversorger eine wichtige Rolle.

A. Durch die Mitgliedschaft im Dachverband «Hausärzte Schweiz» lässt sich der Hausarzt problemlos identifizieren, da die Statuten des Berufsverbandes klare Kriterien für die Mitgliedschaft beinhalten.

B. Mit eigenen, d.h. den Hausärzten vorbehaltenen Tarifpositionen könnte der Tatbeweis erbracht werden. Noch existieren aber keine hausärztespezifischen Positionen im TARMED.

C. Eine Selbstdeklaration soll unter Berücksichtigung der nachfolgenden Kriterien ebenfalls möglich sein:

- Die Weiterbildungstitel «Allgemeinmedizin», «Innere Medizin» sowie «Kinder- und Jugendmedizin» ohne Subspezialisierung, wobei diese alleine noch nicht für eine schwergewichtig hausärztliche Tätigkeit bürgen. Es sind deshalb noch weitere Zusatzkriterien gefordert.

- Die effektive Praxistätigkeit: Praktische Ärzte/-innen und Fachärzte/-innen «Innere Medizin», «Kinder- und Jugendmedizin» mit Subspezialisierung definieren sich als ärztliche Grundversorger, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: mindestens 50%-Pensum in Hausarztmedizin mit Teilnahme am örtlichen, allgemeinen Notfalldienst.
- Die Erfüllung der Fortbildungspflicht «Innere Medizin», «Kinder- und Jugendmedizin» sowie «Allgemeinmedizin», welche bereits heute geregelt ist und bei Nicht-Erfüllung durch die kantonale Gesundheitsdirektion sanktioniert werden kann.

Ein unabhängige, paritätische Instanz soll die Selbstdeklaration überprüfen (kostenpflichtig) oder bei Ungereimtheiten als Schiedsgericht funktionieren.

Diese Definition der ärztlichen Grundversorger soll den parlamentarischen Gesundheitskommissionen zur Verfügung gestellt werden.

- Der Vorstand nimmt das Thema «Kommunikation» erneut auf. Die bevorstehenden politischen Entscheidungen und der erfolglose Widerstand gegen die Einführung der rev. AL haben bei vielen Kollegen/-innen eine grosse Frustration und auch Resignation ausgelöst.

In einem Rundmail an die Mitglieder sollen die Entscheidungen des Vorstandes erläutert werden. Es besteht zudem der Wunsch, durch regelmässige Membermails die Entscheidungsprozesse des Vorstandes transparent zu machen.

Das Forum für Hausarztmedizin kann als Austausch- und Kommunikationsorgan genutzt werden. Der Link zu dieser Website soll verbessert werden.

- Am 2. Juli fand in Bern die erste Sitzung des Initiativkomitees «Ja zur Hausarztmedizin» statt. Auf Vorschlag der SGAM wurde Prof. Peter Tschudi als Präsident gewählt.
- Der Vorstand favorisiert ein Co-Präsidium für die Start-Phase von HaCH. Damit sollen einerseits die Sprachregionen besser vertreten und medial ansprechbar sein, andererseits kann dadurch der Arbeitsanfall aufgeteilt werden.
- Am 16.9. findet die Präsidentenkonferenz und am 17.9.09 die SGAM-GV mit Gründung von «Hausärzte Schweiz» am Wonca-Kongress in Basel statt.

17.9.09 die SGAM-GV mit Gründung von «Hausärzte Schweiz» am Wonca-Kongress in Basel

Dr. med. Christoph Cina
Facharzt für Allgemeinmedizin FMH
Hauptstrasse 16
3254 Messen
christoph.cina@sgam.ch